

# Eine Kulturnacht zum Verlieben

Von Oper bis Rockabilly: Neuwieder erleben zehn aufregende Stunden

**Aberwitzige Rockabilly-Klänge auf dem Luisenplatz, märchenhafte Operntöne in der Hermannstraße, atemberaubende Akrobatik und urkomische Pantomime in der Deichkatakomben: So viel Kultur wie in dieser Nacht war selten in Neuwied. Die RZ machte sich auf einen Spaziergang durch zehn aufregende Stunden voll Kultur.**

NEUWIED. Es ist ein Rhythmus, der keine Gnade kennt. Entweder die Füße wippen, oder es ist ganz um die Zuhörer auf dem Luisenplatz geschehen. So wie bei dem jungen Mann mit der blonden Igelfrisur. Er greift sich die Frau an seiner Seite, schleudert sie umher, tanzt wild. Es ist Rockabilly-Zeit. „Bobbin' B.“ heizen den Neuwiedern ein. Das Pärchen an der Bühne ist dem Rhythmus zu nah gekommen. Ihr inniger Kuss scheint nie zu enden.

Eine Nacht zum Verlieben. Die Zutaten: viel Musik, Wein oder Gerstensaft und gute Laune. Kultur eben.

Dieter Remy hat die Mischung verstanden. Mit seiner Gitarre macht er sich auf einen musikalischen Spaziergang entlang des Deichs. Noch ist die Nacht jung. Nur eine Handvoll Neuwieder folgt dem Melsbacher auf seinem Streifzug durch die Geschichte des Deichbauwerks, singt das Lied von dem Schär-

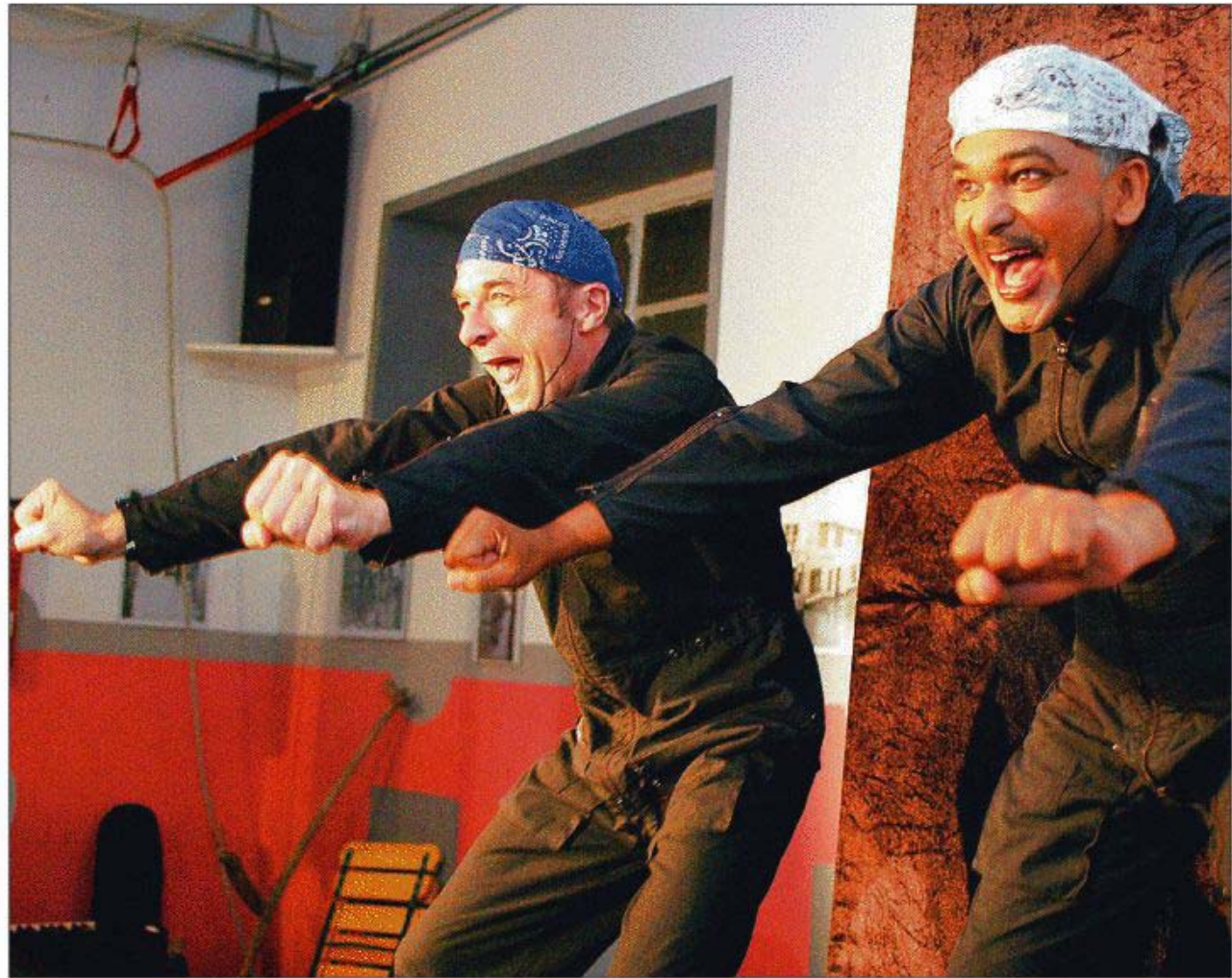
jer, vom schönen Rhein und von Wittmanns Ann, der berühmten Straßensängerin. Und die Spaziergänger lernen das Lied vom Pegelturm, wo sich am Abend treffen die Pärchen, die sich küssen wie im Märchen.

Aus einem solchen kommt wohl auch die Geschichte, die sich dann ereignet. Just als Remy von der Eröffnung der Raiffeisenbrücke erzählt, sagt ein Mann im Vorübergehen: „Ich war dabei.“ Als neunjähriger Hitlerjunge, 1936, er-

Auf der Bühne treiben die „Lästermimen“ ihr Unwesen, bringen die Neuwieder mit ihrer „Easy-Rider“-Persiflage zum Brüllen. Dem klassischen Geschlechterkampf widmen sich Nicole Schilling und Christof Heiner vom Clownstheater „Zopp & Co“. Akrobatisch und zu den Machoklängen von James Brown nutzt der eitle Pfau sie als Steigbügel für seine tollkühnen Kunststücke, ehe die „Superfrau“ ihn in die Mülltonne verfrachtet.

Ruhiger geht es da auf der sonst so verkehrsreichen Hermannstraße zu. Auf dem roten Teppich der Sparkasse flaniert der Klassik-Liebhaber zu den Klavierklängen von Chopin oder Bach, dargeboten von Pianist Cosmin Boeru. Mit einem Glas feinsten Weins lässt es sich hier herrlich parlieren oder auch einfach schweigen. Etwa wenn Sopranistin Christiana Jordan, begleitet von Stephany Weber am Klavier, wunderschöne Opernarien in die Nacht schickt, von Liebe und Natur singt.

Vergnügen findet der Feingeist auch in der Kunstwerkstatt in der Pfarrstraße, die schon seit einem Jahr existiert. Schüler und Dozenten der Künstler Schmiede präsentieren ihre Arbeiten, ob Acrylmalerei, Schmuck oder Buchbinderkunst. Besonders



Die Lästermimen hatten einen umjubelten Auftritt während der „Langen Nacht“ in Neuwied. Ihre Pantomime wollten unzählige Zuschauer in den Katakomben sehen, wo die Kleinkunstbühne ein kurzweiliges Programm zusammengestellt hatte.

beeindruckend sind die Skulpturen von Alexander Simon, die herrlich zu der Architektur der ehemaligen Malerwerkstatt passen, und die plastischen Lokomotiven auf den Bildern von Dozentin Birgit Kühlenborn.

Einen fantastischen Blick in eine vergangene Zeit wirft eine andere Ausstellung: das

Kultcafé „Echt kultig“ im alten Hallenbad. Das legendäre Brausepulver „Ahoi“, die Cocktail-Stühle und der Nierentisch von Opa – für viele Gäste dürfte eine schöne Erinnerung sein, was Organisatorin Maria Kiefer auch mit Hilfe einiger Neuwieder Spender zusammengetragen hat. Dazu kredenzen fesche

Damen im Original-Cocktailkleid aus den 60er-Jahren Törtchen und Sekt. Allein der Blick ins leider leer stehende Hallenbad hat Kultstatus.

Bevor es zurückgeht auf den musikalischen Menschen-Magneten Luisenplatz bleibt noch Zeit für eine Verschnaufpause in der Marktkirche. Dort spielt sich das af-

ghanische Gitarren-Perussion-Duo „Mayhan Project“ in einen Rausch. Es schafft den Zuhörern einen Raum zum Innehalten in einer Nacht mit einer ganz eigenen Dynamik und einem Rhythmus, der die Neuwieder erst am frühen Sonntagmorgen in einen wohligen Schlaf entlässt.

Christian Kunst

— Anzeige —

